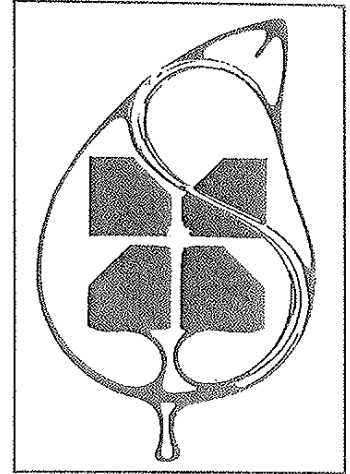


DER STAINZER ABSOLVENT



8. JAHRGANG NR 3



AUS DEM INHALT:

Kormann:
AUS DER SCHULE
Seite 2

Pongratz:
AKTIONSTAG 3. JULI -
EIN RÜCKBLICK
Seite 3

Robitschko:
BESUCH BEI DER
AUSTROFOMA 1993
Seite 4, 5

KLASSENTREFFEN DER
HORNEGGER
ABSOLVENTEN 1963
Seite 6

TOLLE MAISVERSUCHE
IN DER WESTSTEIER-
MARK
Seite 7

PRAKTISCHER UNTERRICHT
IN DER
FACHSCHULE STAINZ

MITTEILUNGSBLATT FÜR STAINZER ABSOLVENTEN
UND WESTSTEIERISCHE LANDWIRTSCHAFTSMEISTER



AUS DER SCHULE

von Dir. Dipl. Ing. Erich KORMANN

Die wirtschaftliche Situation in Österreich, die Verhandlungen um den Beitritt zur Europäischen Union und die abgeleitete Unsicherheit und Angst haben doch weite Kreise der Bevölkerung erfaßt. Unruhe und Besorgnis, was die Zukunft bringen bringen wird, erfassen viele Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder.

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen der Steiermark bieten durch das zweiberufliche Ausbildungsmodell ihre Hilfe an. Die Kernpunkte dieses integrierten Ausbildungsmodells sind:

fachlich fundierte Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaft, ein zweites Standbein durch das Erlernen eines gewerblichen Berufes mit einem Jahr Lehrzeitverkürzung.

Die Ausbildungszeit für die Land- und Forstwirtschaft und das Erlernen eines gewerblichen Berufes dauert nur um 6 Monate länger als die Absolvierung des Polytechnikums mit anschließender gewerblicher Lehre.

Nur 6 Monate mehr Lehrzeit für 2 Berufe

Dadurch erhalten die künftigen Hofübernehmer auch von Nebenerwerbsbetrieben jenes Fachwissen, das zur Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes notwendig ist.

In der LFS Stainz besuchen derzeit

36 Schüler die ersten Klassen, 29 Schüler die zweite Klasse und 14 Schüler das abschließende 5. Semester.

10 Lehrer unterrichten Theorie und Praxis, 4 Vertragsbedienstete erteilen zum Teil in großem Umfang den praktischen Unterricht und 3 Gastlehrer unterrichten die Fächer Religion, Englisch und

Hauswirtschaft.

Der praktische Unterricht wird überwiegend in den schuleigenen, gut ausgestatteten Werkstätten erteilt.

Der praktische Unterricht an der LFS Stainz

Auf zugepachteten Flächen nahe der Schule lernen die Schüler ackerbauliche Arbeiten durchführen und Pflanzenkrankheiten und Probleme im Laufe eines Jahres kennen. Die umfangreiche pflanzenbauliche Versuchstätigkeit ergänzt die praktische Ausbildung.

Auf rinder- und schweinehaltenden Betrieben lernen die Schüler die tägliche Stallarbeit in Form der Stallpraxis kennen. Tiere beurteilen und Klauenpflege werden ebenfalls geübt. Das Zerteilen von Tierhälften, das richtige Auf- und Verarbeiten von Fleisch ist wichtiger Bestandteil der Ausbildung.

35 ha Wald stehen für die praktische Forstausbildung zur Verfügung.

Etwa 900 Stunden praktischen Unterricht erfahren unsere Schüler in zwei Schuljahren. Ein starker Akzent dieser Ausbildung liegt in der Landtechnik und in der Holzbearbeitung. Die Schüler gehen gut vorbereitet in die gewerbliche Lehre und beweisen durch ihre Kenntnisse und ihren Einsatz, daß sie trotz Lehrzeitverkürzung ausgezeichnete Facharbeiter werden.

Die Bauvorhaben an der 23-jährigen Fachschule Stainz erstrecken sich auf die feuchtigkeitsisolierende und wärmedämmende Sanierung der Flachdächer über Speisesaal, Küche, Verbindungsgang und Internat. Die Arbeiten sollen bis zum Frühsommer abgeschlossen werden.

Sanierungsvorhaben

Die Erneuerung der Internatsmöbel wird durch die Einrichtung von Musterzimmern begonnen. Neben Betten und Kästen werden auch der Boden (Holz), die Fenster und die Türen erneuert. Wir hoffen, vom Landesbudget eine entsprechende Dotierung zu bekommen, sodaß diese Arbeiten bald abgeschlossen werden können.

In den Lernpausen stehen den Schülern zahlreiche Freizeiteinrichtungen zur Verfügung. Neben einem Spielraum mit Billard und Tischfußball werden Sportgeräte zur Verfügung gestellt. Ein Fitnessraum ist in Planung.

Unser Bildungsauftrag ist vielfach. Gute und gediegene landwirtschaftliche Fachausbildung, Persönlichkeitsformung durch Erziehung und Vorbild sowie eine möglichst gute Vorbereitung zur Erlernung eines gewerblichen Berufes seien genannt.

Das Elternhaus muß mitwirken

Wir alle sind bemüht und können dieses Ziel erreichen, wenn die Schüler und auch das Elternhaus uns in diesem Ziel unterstützen.

Ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest, viel Erfolg, Glück, Gesundheit und Hoffnung für das neue Jahr 1994 wünscht Ihnen

Dir. Dipl. Ing. Erich KORMANN.



Österreich liegt geographisch zwischen dem Wirtschaftsblock EG und den aufstrebenden ehemaligen Ostblock-Staaten. Die Identität, Österreich als neutraler Staat, fußte auf dem Gegensatz zwischen Ost und West, Kommunismus und freier Gesellschaft. Der Gegensatz ist weg, die Grenzen sind aufgebrochen, alles ist seither um uns in Bewegung. Und wir müssen, ob wir wollen oder nicht, uns neu orientieren.

Neue Anforderungen werden an uns gestellt, neue Chancen ergeben sich daraus. Ein Herumjammern um diese Tatsachen, ein Bedauern der jetzt dahingeschiedenen "so schönen Vergangenheit", das alles hilft auch nicht mehr weiter, sondern vergeudet noch die vorhandene Kraft und Zeit, die wir für die Bewältigung der herankommenden Anforderungen sowie für die Nutzung der sich bietenden Chancen brauchen. Abmauern, Einigeln und Nicht-zur-Kennntnisnehmen der Gegebenheiten bewältigen keine Gegenwart und führen nicht in die Zukunft, sondern lassen aus heutigen kleinen Anforderungen im Laufe der Zeit große Probleme erwachsen.

Aus diesen Gründen hatte unsere Schule am Samstag, dem 3. Juli 1993, zum Aktionstag geladen und dazu prominente Referenten gewinnen können:

Vizekanzler a. D. NR Dipl. Ing. Josef Riegler,

als ehemaliger Direktor unserer Schule, eröffnet den Aktionstag. Sein Beruf ist die Agrarpolitik: Bauernbunddirektor, Agrarsprecher, Agrarlandesrat, Landwirtschaftsminister. Seine Erfahrungen und sein Wissen um die Bauernprobleme stellte er in einem klaren, prägnanten Referat zur Verfügung.

Verhandler Österreichs, konfrontiert ist.

Für Österreichs Bauern ergibt sich daraus ein Anpassungsprozeß, der jedoch so oder so erfolgen muß, ganz gleich, ob Österreich EG-Mitglied wird oder nicht. Die "Insel der Seligen" scheint gleichzeitig mit dem Fall des "Eisernen Vorhangs" untergegangen zu sein. Die politische und wirtschaftliche Wetterlage ist seither unruhiger geworden, wir alle müssen mehr unseren Kopf, unseren



Intellekt einsetzen, Bestehendes weiter entwickeln.

Als gäbe es einen Zusammenhang:

Auch der Witterungsverlauf in der Natur zeigt sich in letzter Zeit von einer neuen Seite, langen Trockenheiten folgen längere Naßperioden. Nichts ist mehr wie früher. In der Vergangenheit war immer alles besser. Eh klar! Hat sich das Klima gewandelt?

ben. Großräumig gesehen seien Sonnenschein und Regen gleichmäßig wie immer, nur daß eben eine Gegend zeitweise zuviel Sonne und zu wenig Wasser habe, aber dafür sei es in einem anderen Gebiet eben umgekehrt - doch im Laufe der Zeit gleiche es sich wieder aus.

Der Mensch müsse eben, er tue es ja auch, für Extremvarianten vorsorgen, auch beim Wetter. Aus Fakten sind notwendige Konsequenzen zu ziehen. Jammern ist keine zielführende Konsequenz. Frisch anpacken! Und wie die zukünftigen Bauern das schaffen sollen?



Botschafter Dr. Harald Kreid,

EG-Agrarchefverhandler, stellte die Probleme der EG-Agrarwirtschaft dar, mit denen er, als

Carl Michael Belcredi, "Wetterfrosch der Nation" und dritter Referent der Veranstaltung, war da anderer Meinung. Solche Wetterkapriolen habe es immer gegeben und werde es immer ge-

Eine Grundlagenvermittlung ist unsere Schule. Sie wurde am Aktionstag vorgestellt, und wir danken allen Besuchern für ihr Kommen und Mittun!



BESUCH BEI DER AUSTROFOMA 1993

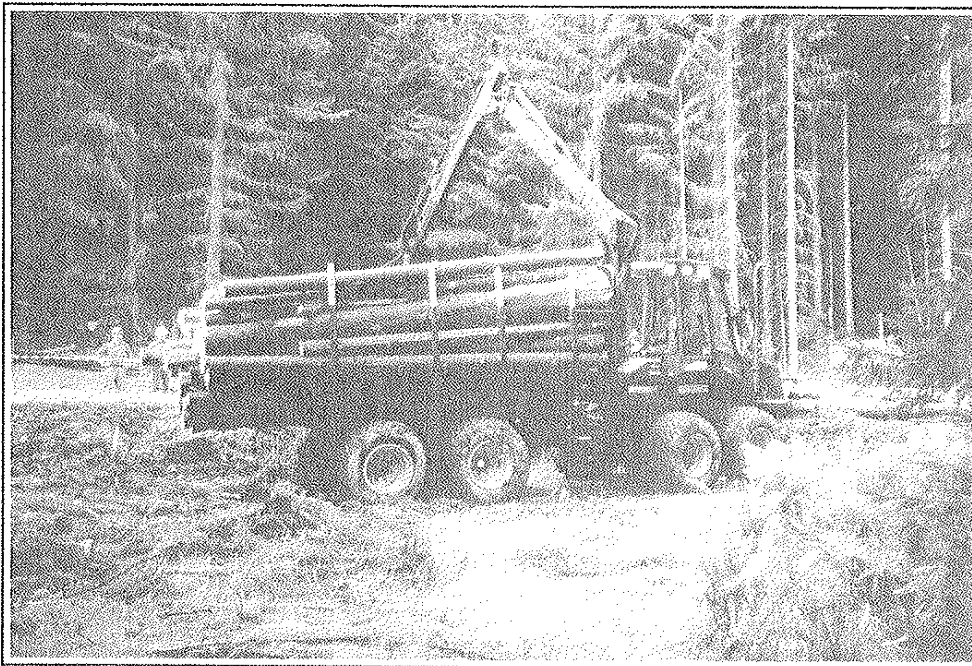
von Dipl. Ing. Ludwig ROBITSCHKO

Gleich zu Beginn des heurigen Schuljahres besuchten 29 Schüler des zweiten Jahrganges der LFS-Stainz im Rahmen des Waldwirtschaftsunterrichtes die AUSTROFOMA in Oberösterreich.

im Bergwald". Als Veranstaltungsort wurde diesmal die Forstverwaltung des "Baufonds Weyer an der Enns der katholischen Kirche Österreichs" ausgewählt. Dieser Forstbetrieb umfaßt eine Fläche von 5920 Hektar

der LFS nicht davon abhalten, die mehrere kilometerlange Strecke zu Fuß zurückzulegen.

Aus dem angebotenen Programm können zusammenfassend drei Schwerpunkte gebildet werden:



HOLZERNTTE:

Dazu konnten auf der AUSTROFOMA Holzerntemaschinen, wie zum Beispiel der HARVESTER FMG 1270, beobachtet werden. Diese, aus dem skandinavischen Raum stammende Maschine wird sowohl in der Vor- als auch Endnutzung eingesetzt. Durch einen Kranarm mit einer Reichweite von 10 Metern kann ein Stamm in kürzester Zeit gefällt, entastet und abgelängt werden. Das für eine

Aufgrund des reichhaltigen Programmes mußten wir diesen Tag bereits um 5 Uhr Früh beginnen. Nach mehrstündiger Anreise trafen wir pünktlich und bei herrlichem Wetter am Exkursionsziel (Weyer/OÖ) ein. Veranstalter dieser Gerätemesse ist die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs. Wegen der vielfältigen Gefahren, die bei der Waldarbeit herrschen, wurde jedem Besucher beim Eingang ein Forstschutzhelm ausgegeben.

Den Schülern bot sich die einmalige Gelegenheit, auf einem Gelände von etwa 100 Hektar verschiedenste Forstgeräte und Ausrüstung im realistischen Einsatz zu beobachten.

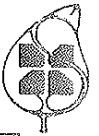
Das Thema der diesjährigen Ausstellung lautete "Holzernte

in einer Seehöhe zwischen 400 und 1600 m. Der planmäßige Hiebsatz des Betriebes in der Endnutzung beträgt 20.000 Efm. Es finden sich dort geländebedingt sowohl Einsatzmöglichkeiten für vollautomatisierte Erntemaschinen, als auch Bereiche, wo wegen des schwierigen Geländes eine Holzbringung ausschließlich mittels Seilkran und Forstschlepper durchführbar ist. Eine große Anzahl bedeutender in- und ausländischer Firmen auf dem Forsttechnik- und Ausrüstungssektor folgten dem Ruf der Veranstalter, um eine umfassende Information zu gewährleisten. Auf 24 Stationen präsentierten die Aussteller dem Fachpublikum Forstmaschinen durchwegs im Realeinsatz. Obwohl Kleinbusse zur Verfügung standen ließen sich einige Schüler

Durchforstung notwendige Rückewegenetz legt sich der Harvester selbst an. Dabei werden die Stämme durch Zuzug direkt vor der Erntemaschine aufgearbeitet. Der so entstehende Astpolster dient somit als Bodenschonungsteppich, der die Belastungen durch den Bodendruck des Harvesters effizient mindert. Der anschließende rasche Abtransport kann sortimentsweise mit dem FORWARDER 810 B (siehe Foto) durchgeführt werden.

HOLZBRINGUNG:

Hier konnte der neueste Entwicklungsstand auf dem Seilbahn/Seilkransektor im direkten Vergleich beurteilt werden. Diese Geräte finden Einsatzmöglichkeiten überall dort, wo der Einsatz von Forstschleppern aufgrund des



Geländes nicht mehr möglich ist. Durch hohe Maschinen und Aufstellungskosten ist der Einsatz dieser Systeme erst ab einer größeren Holzmenge kostenrelevant und meist auf Großbetriebe beschränkt.

Für den Kleinwaldbesitzer in land- und forstwirtschaftlicher Betriebskombination sind die für den Wald adaptierten Traktore ökonomischer. Für diese könnten unterschiedliche An- und Aufbaueilwinden begutachtet werden,

wobei die Auswahl der geeigneten Winde im wesentlichen von der Leistungsfähigkeit des zur Verfügung stehenden Traktors und der Einsatzschwerpunkte abhängt. Als gelungene Ergänzung mit Signalwirkung in diesem Bereich ist auch der vermehrte Einsatz des Pferdes für die Holzurückung zu sehen, vor allem dort wo längerfristige Überlegungen in die Kalkulation Eingang finden.

FORSTWEGEBAU:

Zu diesem Bereich passend wurden Maschinen zum schonenden Straßenbau, wie der Kettenbagger CATERPILLAR 325, gezeigt. Durch abwechselnden Einsatz von Löffel und Hydraulikhammer hält diese Maschine einerseits die Beschädigung des angrenzenden Bestandes gering und vermindert andererseits den Längstransport von anfallendem Schüttmaterial. Weiters konnten eine mobile Schotteraufbereitungsanlage im Einsatz beobachtet werden.

Einen bedeutenden Stellenwert in diesem Zusammenhang nehmen auch die neuesten Verfahren auf dem Gebiet der Böschungssanierung, Stabilisierung und Begrünung ein. Zum einen liefern die sanierten Böschungen einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Waldästhetik, zum anderen stellen die begrüneten Forstwege eine



Bereicherung des Äsungsangebotes für das Wild, im Hinblick auf eine Herabsetzung der Verbißschäden, dar.

Da eine vollständige Aufzählung und eine eingehende Besprechung aller gezeigten Arbeitsketten den Rahmen dieses Berichtes übersteigen, sei aus dem Programm lediglich auszugsweise berichtet.

Abschließend möchte ich noch kurz auf die spezielle forstwirtschaftliche Situation eingehen, in dessen Umfeld diese Ausstellung veranstaltet wurde. Durch eine wenig erfolgsversprechende Ertragslage in den Forstbetrieben wird es zunehmend notwendig, Einsparungen vor allem im Bereich der Arbeitskosten und Rationalisierungen auf dem Gebiet der Holzernie durchzuführen, um die Produktionskosten senken zu können. Im Zuge dieser Maßnahmen kommen zunehmend Bauernakkordanten und Schlägerungsunternehmer zum Einsatz, die eine ausgereifte Arbeitskette anbieten, und über Maschinen verfügen, die den Wald schonen. Da große Forstbetriebe vermehrt gezwungen sind, auf Fremdpersonal zurückzugreifen, ergeben sich neue Einsatzmöglichkeiten für geschultes Forstpersonal. Der Forstfacharbeiter, auch als Absolvent der Land- und Forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz,

kann darin, trotz rückläufiger Ertragslage innerhalb der Forstbranche, eine Chance für neue und erweiterte Berufsmöglichkeiten erkennen.

Nicht zuletzt wegen diesem Aspekt ist eine Exkursion einerseits eine Möglichkeit, das Fachwissen aufzubessern, als auch andererseits eine Gelegenheit, die Kameradschaft innerhalb der Klassengemeinschaft zu fördern.

Den Abschluß dieses Lehrausfluges nach Oberösterreich bildete am Nachmittag noch der Besuch des Forstmuseums in Großreifling. Dadurch war es möglich, die Entwicklung der Forsttechnik in den letzten Jahrzehnten nachzuvollziehen. Trotz vieler Verbesserungen vor allem im Bereich der Unfallverhütung, zählt Forstarbeit nach wie vor zu den schwierigsten und gefährlichsten Arbeiten. Nur durch ein fundiertes Fachwissen und eine gediegene Ausbildung kann mit der Waldarbeit weiterhin jener betriebswirtschaftliche Erfolg erzielt werden, der zur Erhaltung der ländlichen Betriebsstrukturen notwendig ist. Erst spät am Abend rückten wir, reich an neuen Eindrücken, wieder im Internat der Landwirtschaftsschule ein.

Dipl. Ing. Ludwig ROBITSCHKO



Klassentreffen der Hornegger Absolventen des Jahrganges 1963:

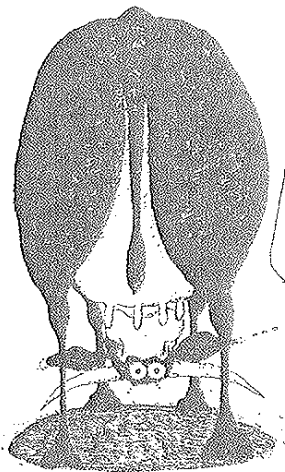


Am Samstag, dem 19. Juni 1993, um 13.30 Uhr trafen sich 15 Hornegger Schüler des Jahrganges 1963. Große Wiedersehensfreude, Erkunden des Lebenslaufes der ehemaligen Schulkollegen, Staunen auch über die körperlichen Veränderungen - 30 Jahre gingen nicht spurlos vorüber - und Erkundigungen über die landwirtschaftliche Ausbildung, erfüllten die ersten Stunden des Wiedersehens.

Dir. Dipl. Ing. Kormann zeigte den Hornegger Absolventen die 1963 schon geforderte Schule für die weststeirischen Bauern, die Ende der 60er Jahre in Stainz gebaut wurde. Mit viel Interesse wurde die praktische Ausbildung aufgenommen, die im Vergleich zu 1963 ungleich umfangreicher und intensiver ist.

Nach dem Verkosten der guten schuleigenen Edelbrände Birne, Quitte, Vogelbeere (Eberesche), wurde das Jahrgangstreffen beim Betrieb Krainer in St. Stefan bei Speis und gutem Trank abgeschlossen.

Perspektiven für die Zukunft?



Aus der Sicht des Rindes.

BEI DEM, WAS SO
UM EINEM HEROM
PASSIERT, IST ES NICHT
IMMER LEICHT
DEN ABSOLUTEN
DURCHBLICK ZU
HABEN

Das Kuheuter und die Kornähre

In früherer Zeit hat die Kuh sechs Zitzen am Euter gehabt und nicht viere wie heute. Und das Getreide hat Körner getragen nicht nur oben wie jetzt die Ähren sind sondern von unten auf. Aber da haben die Menschen solchen Überfluß gehabt, haben in der Milch gebadet und haben das Brot mit Füßen getreten. Da sagte der liebe Gott, er will ihnen beides wegnehmen, die Milch und das Getreide. Aber da haben die Katzen angefangen zu weinen und haben ihre Pfoten zum lieben Gott aufgehoben, und die jungen Hunde auch. Denn die Katzen haben Milch gern, und die jungen Hunde müssen mit Brot gefüttert werden, und ihnen zulieb hat Gott die Milch und das Getreide nicht weggenommen. Er hat am Euter vier Zitzen stehen lassen und man sieht noch bei der Kuh, wo die zwei andern gestanden sind. Und die heilige Maria hat die Hände um die Spitze vom Getreidehalm gelegt und hat gebeten, daß das bleiben soll was sie mit den Händen bedeckt. Und davon hat das Getreide die Ähren.

Aus: Viktor von Geramb, Kinder- und Hausmärchen aus der Steiermark. Graz 1967.



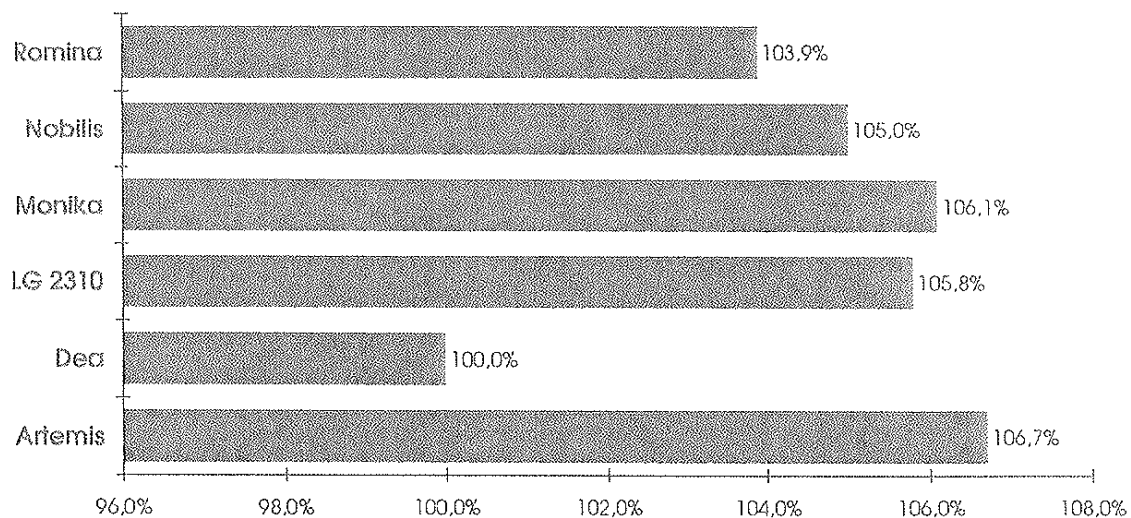
HOLLE MAISVERSUCHEN IN DER WESTSTEIFERMARK

Auch im heurigen Jahr wurden wieder an verschiedenen Standorten DIE SAAT Saatmais-Versuche angelegt. Mittlerweile konnten bereits alle Versuche geerntet werden. Aus dem umfangreichen Sortenangebot, welches in diesen Versuchen praxisnahe getestet wurde, können grundsätzlich folgende Schlüsse gezogen werden:

- ☉ die Ertragsunterschiede zwischen den einzelnen Sorten werden immer geringer
- ☉ die Sortenwahl wird verstärkt abhängig von den Bodengegebenheiten und dem Nutzungszweck
- ☉ Sorten aus steirischer Züchtung bzw. Produktion zählen zu den Spitzensorten der kommenden Jahre

Das folgende Diagramm zeigt die Erträge von drei verschiedenen DIE SAAT Versuchen in der Weststeiermark.

Maiserträge Weststeiermark



Als beständiger Spitzenreiter vor allem für die Nutzung als Corn Cob Mix zeichnet sich die Sorte ARTEMIS (Rz 320) aus. Voll bestätigen konnten sich die neuen Sorten MONIKA (Rz 340) und LG 23.10 (Rz 330). Mit einer Reifezahl von ca. 280 dürfte die neue Züchtung der Saatzucht Gleisdorf, die Sorte ROMINA ganz gewiß den nötigen Erfolg für den Landwirt bringen.

Für die Landwirte gilt es, in der kommenden Saison in der immer umfangreicher werdenden Sortenvielfalt die für ihr Gebiet richtige Sorte zu finden. DIE SAAT Versuche wollen hiezu die nötige Entscheidungshilfe für den Landwirt bieten.



Damit das Kind wieder kommen kann

Von Kurt Wölfflin

Also gingen sie und erwarteten das Kind.
Erwarteten, daß sie irgendwo Unterschlupf
faäden, gingen und warteten vor den Türen.
Und die Hirten warteten auch.
Arm waren sie, ihnen drohte Gefahr, Hunger;
Gerechtigkeit wollten sie.
Warteten auf einen, der sie aus dem
Teufelskreis befreien würde,
damals vor zweitausend Jahren.
Heute gibt der Kaiser keine Befehle mehr,
andere sind an den Hebeln der Macht.
Unterwegs sind sie immer noch,
hungern, frieren, warten.
Und wir warten auch.
Worauf warten wir eigentlich?
Vielleicht sollten wir unser
leergedroschenes Stroh zusammentragen,
Brot und Wein auf den Tisch stellen
und die Tür einen Spalt offen lassen.
Damit das Kind wieder kommen kann.



Ein frohes Weihnachtsfest und viel Erfolg in Haus und Hof für 1994 wünschen

Lehrer, Bedienstete und Absolventenverband der LFS Stainz.

P.b.b.

Verlagspostamt: 8510 Stainz Erscheinungsort: 8510 Stainz
Impressum, Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Vereinigung der weststeir. Meister und Fachschulabsolventen -
Absolventenverein der LFS Stainz
F.d.l.v.: Ing. Franz Mörth, 8510 Brandhofstraße 1